

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **2 (1826)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feuersbrunst in Gais.

Auf einer 6 bis 8 Minuten nördlich vom Dorfe entfernten Anhöhe gerieth den 26. August, durch die Unvorsichtigkeit einiger Kinder ein Haus in Brand, während dem die Eltern sich auf dem Felde mit dem Einerndten des Emdes beschäftigten. Gänzlicher Wassermangel und ein sehr starker Südwind waren die Ursache, daß Haus und Stadel sammt dem eingesammelten Heu und den meisten hausräthlichen Sachen mit erstaunlicher Schnelligkeit von den Flammen verzehrt wurden, obgleich man schnelle und thätige Hülfe leistete.

Anzeige Appenzellischer Schriften.

Die Formen-, Maaß- und Körperlehre, oder die Elemente der Geometrie, methodisch bearbeitet von Johannes Ramsauer. Mit 15 Blättern in Steindruck. Stuttgart und Tübingen in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung. 1826. XXXIV und 213 Seiten.

Der Verfasser, einer der ersten Schüler Pestalozzi's und nachheriger Lehrer seiner Anstalten in Burgdorf und Fferten, gegenwärtig Lehrer und Miterzieher der Prinzen von Oldenburg, hat vom Beginn seiner Bildung an Mathematik und Zeichnen mit Vorliebe bearbeitet und beide Fächer von ihren Elementen aus naturgemäß zu entwickeln gestrebt. In vorliegendem Werke sucht er die Bildung regelmäßiger Formen und deren Ausmessung dem frühesten, schulfähigen Alter zugänglich zu machen und dadurch dem Unterricht im Schreiben und Zeichnen die wahre Grundlage zu geben. Aber nicht mechanisch soll das Bilden und Ausmessen der Formen betrieben, sondern die geistige Thätigkeit des Kindes dadurch angeregt, sein Urtheil geschärft und seine ganze Denkkraft belebt und geübt werden. „Wie sehr das richtige Auffassen „ und Festhalten der Formen, außer dem Gewinn an Sprach- „ und Denkkraft, das Schreiben und Zeichnen unter- „ stützt, kann nur derjenige glauben, der es erfahren hat.“ So versichert der Verfasser, und fordert Eltern und Lehrer mit Wärme auf: „Macht die Probe davon!“